

# STANDORT GESUNDHEIT

Aktuelles aus Politik & Unternehmen

Mai 2020

Unter anderem:

**„Wir nutzen unsere bestehende Expertise, um das Virus bekämpfen zu können“** 3

Dr. Fabrizio Guidi, Vorsitzender der Geschäftsführung von Sanofi in Deutschland, erklärt im Interview, welchen Beitrag Sanofi im Kampf gegen COVID-19 leistet.

**Sanofi gründet neuen Champion für Arzneimittel-Wirkstoffe** 9

Dr. Matthias Braun, Geschäftsführer Industrial Affairs Pharma Platform Frankfurt Chemistry, gibt im Interview Auskunft über den geplanten Aufbau des neuen Unternehmens zur Wirkstoffherstellung.

**Sanofi beim Ludwig-Erhard-Gipfel 2020** 12

Beitrag von Professor Dr. Jochen Maas, Geschäftsführer für Forschung und Entwicklung, zur personalisierten Medizin und den Chancen für Patienten und unseren Gesundheitsstandort.



# LIEBE LESERINNEN UND LESER,

dieses Jahr steht bisher gänzlich im Lichte der COVID-19-Pandemie. Innerhalb von kürzester Zeit hat das neuartige Virus SARS-CoV-2 unser aller Leben grundlegend verändert. Medizinisch, wirtschaftlich und gesellschaftlich stellt uns dieses Virus vor große Herausforderungen. Dennoch: Das deutsche Gesundheitssystem bewährt sich in dieser Krise einmal mehr. Unsere staatlichen Behörden, Institute und führenden Experten machen fantastische Arbeit und viele Nationen blicken voller Anerkennung nach Deutschland. Es bleibt zu hoffen, dass wir als Land und als Gesellschaft diese Krise überstehen und gestärkt aus ihr hervorgehen werden.

Sanofi, als global operierendes Gesundheitsunternehmen, ist sich seiner Verantwortung in dieser schwierigen Zeit bewusst. Auch wir forschen mit Hochdruck an medizinischen Lösungen. Dr. Fabrizio Guidi, Vorsitzender der Geschäftsführung von Sanofi in Deutschland, erklärt auf den folgenden Seiten, wie genau sich Sanofi im Kampf gegen COVID-19 engagiert.

Ab Seite 9 erläutert Dr. Matthias Braun, Geschäftsführer Industrial Affairs Pharma Platform Frankfurt Chemistry bei Sanofi Deutschland, warum Sanofi den Aufbau eines neuen Industrie-Champions plant und was das für die europäische Gesundheitsversorgung bedeutet.

Noch vor Ausbruch der Corona-Pandemie in Deutschland beteiligte sich Sanofi als Partner beim Ludwig-Erhard-Gipfel 2020. Professor Dr. Jochen Maas, Geschäftsführer Forschung und Entwicklung bei Sanofi in Deutschland, sprach in seinem Impulsvortrag „Personalisierte Medizin – Hip, Hope oder Hype?“ über die Chancen von personalisierten Therapien für Patienten und den Gesundheitsstandort Deutschland. Ich empfehle Ihnen dazu den Beitrag von Professor Maas auf Seite 13 in dieser Ausgabe.

Das 20-jährige Jubiläum von Sanofi am Standort Berlin konnten wir noch Mitte Februar feiern. Einen Bericht über das Jubiläum und das Grußwort des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Michael Müller, finden Sie ab Seite 16.

Bleiben Sie gesund!

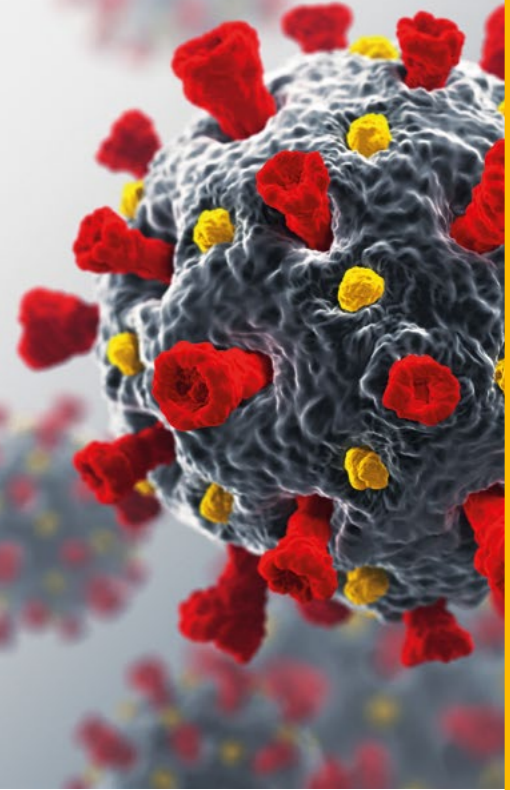
Ihr



Dr. Matthias Suermondt  
Vice President Public Affairs and Market Access



## „WIR NUTZEN UNSERE BESTEHENDE EXPERTISE, UM DAS VIRUS BEKÄMPFEN ZU KÖNNEN“



Dr. Fabrizio Guidi, Vorsitzender der Geschäftsführung von Sanofi in Deutschland, erklärt im Interview, welchen Beitrag Sanofi im Kampf gegen COVID-19 leistet



**Dr. Fabrizio Guidi,**  
Vorsitzender der  
Geschäftsführung von  
Sanofi in Deutschland

### Wie hat Sanofi auf den Ausbruch der Pandemie reagiert?

Seit Beginn der Krise hat Sanofi alles getan, um die Forschung nach Impfstoffen und medikamentösen Behandlungen zu beschleunigen. Und wir haben uns gleichermaßen engagiert, um die Produktion und Versorgung mit Medikamenten und Impfstoffen für die Patienten in Europa und der ganzen Welt aufrechtzuerhalten und gleichzeitig die Gesundheit unserer Mitarbeiter zu schützen.

### Was haben Sie konkret unternommen, um Ihre Kunden und Mitarbeiter zu schützen?

Unsere Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeitern und ihren Familien, Patienten, Ärzten, Apothekern und Pflegekräften, Gesundheitsdienstleistern, Mitgliedern des öffentlichen Gesundheitswesens und Gemeinden auf der ganzen Welt ist groß und gab uns Ansporn, uns dieser Bedrohung zu stellen. ▶



Wir haben uns zum Beispiel früh entschieden, keine physischen Besuche mehr in Praxen, Kliniken und Apotheken durchzuführen, um zur Verlangsamung der Ausbreitung von COVID-19 beizutragen. Stattdessen haben wir allen Partnern alternative Kommunikationswege angeboten. Wir nehmen in dem Zusammenhang unsere Verantwortung ernst und wir wollten von Anfang an unseren Beitrag dazu leisten, dass Deutschland gut durch diese schwierigen Zeiten kommt.

Gleichzeitig arbeiten bei uns nach wie vor, wie in vielen anderen Unternehmen und Einrichtungen, die Mitarbeiter, bei denen das aufgrund ihrer Arbeit möglich ist, im Home-Office. Parallel dazu müssen aber Produktionsstätten und Vertriebszentren geöffnet bleiben, um sicherzustellen, dass wir der Bevölkerung weiterhin unsere Medikamente und Impfstoffe zur Verfügung stellen können. Wichtig war es zu jeder Zeit, dass wir mit der Herstellung unserer Produkte fortfahren, um die Bevölkerung vor anderen Krankheiten zu schützen, die sie anfälliger machen könnten. Unser globales Netzwerk von Produktionsstätten war seit Ausbruch der Pandemie

immer betriebsfähig und die Vielfalt unserer globalen Beschaffung trägt dazu bei, die Geschäftskontinuität in allen unseren Produktlinien für unsere Patienten weltweit sicherzustellen. Das gilt auch für unsere Insulinproduktion am Standort Frankfurt. Wir haben aber alle Anstrengungen unternommen, um den Schutz von Mitarbeitern gegen COVID-19 zu gewährleisten, die zu unseren Forschungs- und Produktionsstandorten kommen müssen.

### Welche Rolle spielt Sanofi bei der Suche nach einer Therapie und einem Impfstoff gegen COVID-19?

Wir verstehen es als Hauptakteur in der Gesundheitsbranche als unsere Aufgabe, zur Bekämpfung des Virus beizutragen. Wir nutzen hierbei unsere bestehende Expertise, um das Virus bekämpfen zu können, und schöpfen unsere verschiedenen Möglichkeiten aus, indem wir medizinische Behandlungen sowie zwei Impfstoffe auf verschiedenen Plattformen testen. Je mehr Ansätze wir erforschen, desto größer sind unsere Chancen.

### Wie engagiert sich Sanofi bei der Entwicklung eines Impfstoffes gegen das Coronavirus?

Für die Entwicklung eines neuartigen Impfstoffkandidaten für COVID-19 ist Sanofi Pasteur, die globale Geschäftseinheit für Impfstoffe von Sanofi, mehrere Kooperationen eingegangen. Im Februar 2020 kündigte Sanofi eine Zusammenarbeit mit der Biomedical Advanced Research and Development Authority (BARDA) an, die zum US-amerikanischen Gesundheitsministerium gehört, um einen neuartigen COVID-19-Impfstoffkandidaten voranzubringen. Die Vereinbarung mit der BARDA sieht die Entwicklung eines rekombinanten, proteinbasierten Impfstoffkandidaten gegen COVID-19 vor.

Für den rekombinanten Impfstoffkandidaten benötigen wir ein Adjuvans, um sicherzustellen, dass das Immunsystem ausreichend gut reagiert. Mitte April gaben Sanofi und das Pharmaunternehmen GlaxoSmithKline bekannt, dass sie eine Kooperation zur Entwicklung eines adjuvantierten Impfstoffs gegen COVID-19 beabsichtigen, bei der die innovativen Technologien beider Unternehmen zum Einsatz kommen, um zur Bekämpfung der Corona-Pandemie beizutragen.

Eine solche Zusammenarbeit zwischen den Herstellern ist übrigens keine gewöhnliche Praxis. Vor wenigen Monaten wäre sie noch schwer vorstellbar gewesen. Aber es zeigt, dass wir in dieser Zeit den Status quo in Frage stellen und neue Wege gehen.

In einer weiteren Kooperation arbeiten Sanofi Pasteur und das amerikanische Unternehmen Translate Bio zusammen an der Entwicklung eines neuen mRNA-Impfstoffkandidaten gegen COVID-19. Die beiden Unternehmen werden gemeinsam mehrere Kandidaten untersuchen mit dem Ziel, einen wirksamen und sicheren SARS-CoV-2-Impfstoff in die klinische Entwicklung zu bringen.

Darüber hinaus unterstützt Sanofi Pasteur im Rahmen seiner Mitgliedschaft die verschiedenen Impfstoff-Entwicklungsprojekte der CEPI (Coalition for Epidemic Preparedness Innovations), einer globalen Allianz, die die Entwicklung von Impfstoffen gegen neue auftretende Infektionskrankheiten finanziert und koordiniert. ►

*Ampullen-Abfüllung einer Charge in der Entwicklung von Sanofi Pasteur*



## #füreinander - Sanofi unterstützt das Deutsche Rote Kreuz

Als Gesundheitsunternehmen ist Sanofi in besonderer Weise gefordert, nicht nur Patienten zu helfen, sondern allen Menschen Informationen und Orientierung zu geben.

Aus diesem Grund beteiligt sich Sanofi an der Spendenaktion #füreinander für den Corona-Nothilfefonds des Deutschen Roten Kreuzes. Jeder Mitarbeiter kann sich mit einer Spende einbringen. Zusätzlich beteiligt sich Sanofi mit einer Spende von 50.000 Euro.

Das Deutsche Rote Kreuz ist bundesweit im Einsatz, um das Coronavirus zu bekämpfen und dessen weitere Ausbreitung einzudämmen. So werden bundesweit mobile Arztpraxen und Fiebermessstationen vom DRK eingesetzt und betreut, um das Gesundheitssystem zu stärken und Kliniken zu entlasten. Aber auch Fürsorge und Betreuung der Älteren und Bedürftigen während der Krise stehen im Mittelpunkt der Hilfsaktionen vom Deutschen Roten Kreuz.





Wir teilen unser Fachwissen auch in beratender Funktion mit verschiedenen globalen Regierungen und Gesundheitsbehörden, darunter die Weltgesundheitsorganisation (WHO).

Während eine Impfstoffentwicklung Monate dauern kann, ist es in der Zwischenzeit auch wichtig, dass wir uns auf eine Behandlung konzentrieren.

#### Wie weit ist Sanofi bei möglichen Therapien gegen das Virus?


Weltweit laufen verschiedene Studien für Medikamente, die zur Behandlung von COVID-19 eingesetzt werden könnten. Auch Sanofi prüft bereits eingeführte Medikamente auf ihre Wirksamkeit gegen das Virus. Zum einen den Wirkstoff Hydroxychloroquin und zum anderen Sarilumab, ein monoklonaler Antikörper, der bereits gegen rheumatoide Arthritis zugelassen ist. Das globale Studienprogramm zu Sarilumab wurde zwischenzeitlich in Deutschland, Italien, Spanien, Frankreich, Kanada, Russland, Israel, Japan und den Vereinigten Staaten initiiert.

Seit Beginn der COVID-19-Krise hat Sanofi eine wachsende Zahl von Anfragen von Lokalregierungen auf der ganzen Welt erhalten. Sanofi hat zwischenzeitlich bekannt gegeben, 100 Millionen Dosen Hydroxychloroquin an 50 Länder auf der ganzen Welt zu spenden, und hat damit begonnen, das Medikament nach und nach an die Behörden zu liefern, die es angefordert haben. Sanofi wird auch den Behörden des Bundes das Medikament in ausreichender Menge für den sogenannten „Off-Label-Use“ zur Verfügung stellen. Wenn die

laufenden klinischen Studien die Wirksamkeit und Sicherheit bei COVID-19-Patienten belegen, wird Sanofi das Medikament weiterhin an Regierungen und Krankenhauseinrichtungen weltweit spenden. Wir haben daher die Produktionskapazität, zusätzlich zur üblichen Produktion für aktuelle Indikationen, an unseren acht Hydroxychloroquin-Produktionsstandorten weltweit verdoppelt und sind auf dem besten Weg, sie bis zum Sommer zu vervierfachen.

#### Welche Lehren ziehen Sie aus der aktuellen Krise?

Die COVID-19-Pandemie ist ein historischer und ernster Moment für die ganze Welt, aber auch ganz besonders für Europa. Höchste Priorität hat die schnellstmögliche Eindämmung der Pandemie und der Schutz der Gesundheit der Bürger.

Sobald die Pandemie eingedämmt ist, müssen wir allerdings in der Tat die Lehren daraus für unsere Zukunft in einer postglobalisierten Welt ziehen. Eine Kernfrage, die schon unser CEO Paul Hudson gestellt hat, könnte sein: Können die Europäische Union und ihre Mitgliedstaaten zusammenkommen und mehr Eigenständigkeit im Bereich Gesundheit erlangen? 

Mehr Informationen zu Sanofis Engagement gegen COVID-19 finden Sie hier: <https://www.sanofi.de/de/sanofi-in-deutschland/news-stories/covid-19>

*Anmerkung der Redaktion:  
Das Gespräch wurde Ende April 2020 geführt.*

Pressemitteilung von Sanofi und GlaxoSmithKline vom 14. April 2020

# MEILENSTEIN IM KAMPF GEGEN COVID-19

## Sanofi und GSK bündeln ihre Kräfte in einer Impfstoff-Kooperation

- Unternehmen werden ihre innovativen Technologien kombinieren, um einen adjuvantierten Impfstoff gegen COVID-19 zu entwickeln.
- Impfstoffkandidat voraussichtlich in zweiter Jahreshälfte 2020 in klinischer Erprobung und in zweiter Jahreshälfte 2021 verfügbar – wenn erfolgreich.

Sanofi und GSK beabsichtigen eine Kooperation zur Entwicklung eines adjuvantierten Impfstoffs gegen COVID-19, bei der die innovativen Technologien beider Unternehmen zum Einsatz kommen, um zur Bekämpfung der Corona-Pandemie beizutragen.

Sanofi wird das S-Protein des neuen Coronavirus SARS-CoV-2 als Antigen beisteuern, das mittels rekombinanter DNA-Technologie hergestellt wird. Mit dieser Technologie wird die exakte genetische Kopie der Virus-Oberflächen-Proteine erstellt und als DNA-Sequenz in eine Baculovirus-Expressionsplattform integriert, die das Antigen produziert. Die Baculovirus-Expressionsplattform bildet auch die Grundlage für Sanofis zugelassenen rekombinanten Influenza-Impfstoff in den USA.

GSK wird seine bewährte Pandemie-Adjuvans-Technologie in die Zusammenarbeit einbringen. Der Einsatz eines Adjuvans kann in einer Pandemiesituation von besonderer Bedeutung sein, da es die Menge des pro Dosis erforderlichen Impfstoffproteins verringern kann. Dadurch können mehr Impfstoffdosen hergestellt werden und somit wird zum Schutz von mehr Menschen beigetragen.

Paul Hudson, CEO von Sanofi: „Angesichts dieser noch nie da gewesenen globalen Gesundheitskrise ist klar, dass kein Unternehmen im Alleingang handeln kann. Aus diesem Grund ergänzt Sanofi

weiterhin sein Fachwissen und seine Ressourcen mit Mitstreitern, wie GSK, mit dem Ziel, ausreichende Mengen an Impfstoff herzustellen und zu liefern, die helfen, dieses Virus zu stoppen.“

Emma Walmsley, CEO von GSK: „Diese Zusammenarbeit bringt zwei der weltweit größten Impfstoffunternehmen zusammen. Durch die Kombination unserer wissenschaftlichen Expertise und unserer Technologien gehen wir davon aus, dass wir die weltweiten Anstrengungen, einen Impfstoff zu entwickeln, beschleunigen können, um so viele Menschen wie möglich vor COVID-19 zu schützen.“

Die Kombination von einem Antigen auf Proteinbasis und einem Adjuvans ist gut etabliert und wird in einer Reihe von heute verfügbaren Impfstoffen verwendet. Ein Adjuvans wird einigen Impfstoffen zugesetzt, um die Immunantwort zu verstärken. Es hat sich gezeigt, dass durch Adjuvanzen eine stärkere und länger anhaltende Immunantwort gegen Infektionen erzeugt werden kann. Außerdem kann so mit höherer Wahrscheinlichkeit ein wirksamer Impfstoff entwickelt werden, der in großem Maßstab hergestellt werden kann.

Die Unternehmen planen, in der zweiten Hälfte des Jahres 2020 mit den klinischen Studien der Phase I zu beginnen. Wenn diese erfolgreich sind und vorbehaltlich der regulatorischen Überprüfung soll die Entwicklung bis zur Verfügbarkeit des Impfstoffs in der zweiten Hälfte des Jahres 2021 abgeschlossen sein.

Wie von Sanofi bereits angekündigt, wird die Entwicklung des rekombinanten Impfstoffkandidaten gegen COVID-19 durch finanzielle Mittel und eine Zusammenarbeit mit der Biomedical Advanced Research and Development Authority (BARDA) in den USA unterstützt. ▶



Die Unternehmen haben vor, Gespräche über Finanzierungsunterstützungen mit anderen Regierungen und globalen Institutionen zu führen, wobei der globale Zugang Priorität hat.

BARDA-Director Rick A. Bright, Ph. D.: „Strategische Allianzen der führenden Impfstoffhersteller sind entscheidend, um einen Impfstoff gegen das Coronavirus so schnell wie möglich verfügbar zu machen. Die Entwicklung eines adjuvantierten Impfstoffkandidaten gegen COVID-19 könnte eine geringere benötigte Impfstoff-Menge pro Dosis und somit Impfstoff für mehr Menschen bedeuten. Außerdem könnte das der Weltgemeinschaft helfen, besser auf zukünftige Coronavirus-Ausbrüche vorbereitet zu sein und diese vielleicht sogar zu verhindern.“

Die Unternehmen haben eine Joint Task Force eingerichtet, in der David Loew, Sanofis Global Head of Vaccines, und Roger Connor, President Vaccines von GSK, gemeinsam den Vorsitz führen. Die Task-Force strebt an, Ressourcen beider Unternehmen zu mobilisieren, um alle Möglichkeiten auszuschöpfen, die Entwicklung des Impfstoffkandidaten zu beschleunigen.

Angesichts der außerordentlichen humanitären und finanziellen Herausforderung der Pandemie halten beide Unternehmen den weltweiten Zugang zu COVID-19-Impfstoffen für eine Priorität. Sie setzen sich dafür ein, jeden Impfstoff, der im Rahmen der Zusammenarbeit entwickelt wird, für die Öffentlichkeit verfügbar zu machen und Mechanismen zu schaffen, die einen fairen Zugang für Menschen in allen Ländern ermöglichen.

Diese neue Zusammenarbeit ist ein Meilenstein in den andauernden Bemühungen von Sanofi und GSK zur Bekämpfung von COVID-19. Die Unternehmen haben ein Abkommen (Material Transfer Agreement) geschlossen, damit sie sofort mit der Zusammenarbeit beginnen können. Die vollständigen Bedingungen der Zusammenarbeit werden in den nächsten Wochen finalisiert. [🔗](#)

*Es gilt das englische Original vom 14. April 2020:  
<https://www.sanofi.com/en/media-room/press-releases/2020/2020-04-14-13-00-00>*



# SANOFI GRÜNDET NEUEN CHAMPION FÜR ARZNEIMITTELWIRKSTOFFE

Sanofi plant den Aufbau eines neuen Industrie-Champions, um die Wirkstoffherstellung und Versorgungskapazitäten für Europa und darüber hinaus sicherzustellen



**Dr. Matthias Braun,**  
Geschäftsführer Industrial  
Affairs Pharma Platform  
Frankfurt Chemistry

**Herr Dr. Braun, Sanofi plant den Aufbau eines Unternehmens für aktive pharmazeutische Wirkstoffe. Was versteht man darunter?**

Aktive pharmazeutische Wirkstoffe oder APIs nennt man die pharmakologisch wirksamen Substanzen eines Arzneimittels. Man kann sie sich vorstellen wie den Motor in einem Auto. Es sind wichtige Moleküle, die zur Produktion von Medikamenten benötigt werden.

**Wie soll das neue Unternehmen aufgebaut werden?**

Das neue Unternehmen soll sechs unserer europäischen Wirkstoff-Produktionsstandorte unter seinem Dach vereinen: Brindisi (Italien), Frankfurt Chemistry (Deutschland), Haverhill (UK), Saint-Aubin-lès-Elbeuf (Frankreich), Újpest (Ungarn) und Vertolaye (Frankreich). Es handelt sich dabei um Werke, die bereits heute für andere Hersteller als Sanofi arbeiten. Dieser Anteil an Fremdproduktion soll sich ausweiten, wir schätzen das Wachstumspotenzial auf 6 Prozent pro Jahr ein. Insgesamt werden 3.100 Mitarbeiter für den neuen Wirkstoff-Champion arbeiten. Das neue Unternehmen wäre einer der weltweit größten API-Hersteller in der Industrie mit einem geschätzten Umsatz von 1 Milliarde Euro im Jahr 2022. ▶



### Was sind die Vorteile einer unabhängigen Einheit?

Wir würden das neue Unternehmen so positionieren, dass es von seinen eindeutigen Wettbewerbsstärken profitieren kann. Dazu gehören ein breites Portfolio sowohl an Volumen- als auch Nischenprodukten, hohe Qualitätsstandards, wettbewerbsfähige Preisbildung, industrielle Fähigkeiten und Spitzentechnologie in ganz Europa (darunter Frankreich, Italien, Deutschland, Ungarn und Großbritannien) sowie ein breit aufgestelltes kommerzielles Netzwerk, das mehr als 80 Länder abdeckt. Durch die Etablierung des Herstellers als eigenständiges Unternehmen geben wir ihm die Möglichkeit, Aufträge von anderen Arzneimittelherstellern anzuziehen und so sein Potenzial in einem wachsenden Markt auszubauen.

### Wieso geht Sanofi diesen Schritt?

Wir möchten einen Beitrag dazu leisten, die Stabilität der Versorgung von Millionen von Patienten zu erhöhen. Basierend auf dem Hintergrund unserer industriellen Geschichte und Kompetenz erschließt dieser unternehmerische Schritt die Möglichkeit, einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung des Gesundheitswesens in Europa zu leisten. Die Richtigkeit dieser Entscheidung hat uns auch die aktuelle Corona-Pandemie noch einmal verdeutlicht. Wir sind bei der Versorgung der Menschen zu sehr von außereuropäischen Standorten, insbesondere Asien, abhängig.

### Was sind die Gründe für die aktuelle Abhängigkeit von Asien?

Die Märkte in vielen Schwellenländern sind für Medikamente und Medizinprodukte in den letzten Jahren sehr stark gewachsen, weshalb die Industrie schrittweise auch Produktionskapazitäten in diesen Ländern für die Märkte vor Ort aufgebaut hat. Ein anderer wichtiger Grund ist der Kostendruck im Gesundheitswesen hier in Deutschland und Europa, der in den letzten Jahren enorm zugenommen hat. Das hat viele

Hersteller dazu bewogen, die Produktion für pharmazeutische Wirkstoffe und die für Medikamente, deren Patentschutz abgelaufen ist und deren Preise infolgedessen stark gesunken sind, nach Asien zu verlegen. Dieser Entwicklung möchten wir nun gegensteuern.

**„Wir möchten einen Beitrag dazu leisten, die Stabilität der Versorgung von Millionen von Patienten zu erhöhen.“**

*Dr. Matthias Braun,  
Geschäftsführer Industrial Affairs Pharma Platform  
Frankfurt Chemistry*



Chemische Wirkstoffproduktion in einer Anlage von Sanofi in Frankfurt

### Was kann man gegen diese Abhängigkeit tun?

Das ist nicht nur eine Aufgabe der Hersteller, sondern auch eine der Politik. Die europäischen Länder müssen in ihre Herstellungskapazitäten investieren und dies als eine Frage ihrer eigenen Souveränität betrachten. Zusätzliche Produktionskapazitäten in Europa kommen allen europäischen Ländern zugute. Der Wettbewerb mit den USA, China oder Singapur ist hart, daher wünschen wir uns politische Unterstützung. 🌐





# SANOFI BEIM LUDWIG-ERHARD-GIPFEL 2020

V. l. n. r.: Professor Dr. Jochen Maas (Sanofi), Matthias Weber (Hexal), Dr. Isabella Erb-Herrmann (AOK), Dr. Özlem Türeci (BioNTech), Professor Dr. Karsten Becker (Universität Greifswald), Moderator Dr. Christoph Specht (ntv)

## Sanofi als Partner beim „Jahresauftakt für Entscheider“ am 16. und 17. Januar am Tegernsee

Mehr als 60 Top-Redner beleuchteten bei Impulsvorträgen und Debatten die wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen unserer Zeit und bewerteten aktuelle Trends. Der „Innovation Day“ des Ludwig-Erhard-Gipfels (LEG)

widmete sich dem Thema Zukunft der Medizin. Professor Dr. Jochen Maas, Geschäftsführer Forschung und Entwicklung bei Sanofi in Deutschland, sprach in seinem Impulsvortrag „Personalisierte Medizin – Hip, Hope oder Hype?“ über die Chancen von personalisierten Therapien für Patienten und den Gesundheitsstandort, aber auch über die damit verbundenen Herausforderungen. Über die Perspektiven und erforderlichen Rahmenbedingungen diskutierten Dr. Isabella Erb-Herrmann (AOK), Dr. Özlem Türeci (BioNTech), Professor Dr. Karsten Becker (Universität Greifswald), Matthias Weber (Hexal) und Professor Dr. Jochen Maas (Sanofi) auf dem anschließenden Expertenpanel. Moderiert wurde das Panel von Dr. Christoph Specht (ntv). Zu den Rednern des Gipfels zählten auch Spitzenpolitiker wie der Bayerische Ministerpräsident Dr. Markus Söder, die Bundesminister Julia Klöckner und Jens Spahn, der Bundesvorsitzende der FDP Christian Lindner, die Präsidentin des Bayerischen Landtags Ilse Aigner, der ehemalige EU-Kommissar Günther Oettinger und der CDU-Politiker Friedrich Merz sowie Unternehmer und Vertreter von NGOs. 📍

**„Der Ludwig-Erhard-Gipfel ist ein hochkarätiges Forum, bei dem sich Menschen begegnen, die was bewegen wollen, die nach vorne blicken und die Zukunft Deutschlands aktiv gestalten wollen. Und dies auch können.“**

*Dr. Matthias Suermondt*



V. l. n. r.: Dr. Matthias Suermondt, Sanofi, Christiane Goetz-Weimer, Veranstalterin des LEG und Verlegerin der Weimer Media Group, Wolfram Weimer, Veranstalter des LEG und Verleger der Weimer Media Group

# PERSONALISIERTE MEDIZIN – EINE CHANCE FÜR PATIENTEN UND UNSEREN GESUNDHEITSSTANDORT

Ein Beitrag von Professor Dr. Jochen Maas, Geschäftsführer Forschung und Entwicklung, Sanofi Deutschland

Die personalisierte Medizin bietet Perspektive für die Zukunft der Medizin – diese Überzeugung leitet mich und meine Arbeit bei Sanofi Deutschland schon seit vielen Jahren. Beim Ludwig-Erhard-Gipfel 2020 ergab sich für mich die Möglichkeit, einen Vortrag zu den Chancen und Herausforderungen der personalisierten Medizin zu halten. Die Gespräche vor Ort mit Entscheidern aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft haben mich darin bestätigt, dass dieses Thema auch in Zukunft noch viele spannende Diskussionen und innovative Entwicklungen mit sich bringen wird.

Patienten verlangen heute zu Recht eine individuelle, auf ihr Problem zugeschnittene Lösung. Und die Gesundheitsindustrie hat die Weichenstellungen bereits gesetzt, um solche anzubieten. Der medizinische Fortschritt erlaubt eine zunehmende Stratifizierung, also die Identifizierung von Untergruppen von Patienten aufgrund bestimmter Merkmale, und Individualisierung von Therapien und Gesundheitsleistungen. In Deutschland werden bislang zwar erst knapp 70 Medikamente „personalisiert“ eingesetzt, doch jedes Jahr kommen weitere hinzu.

Doch was braucht es überhaupt für eine solche personalisierte Gesamtlösung? Im Grunde sind dazu vier Dinge notwendig, die ich gerne als die „4 D“ bezeichne: eine exakte Diagnose (Diagnosis), ein Arzneimittel (Drug), eine Applikationshilfe (Device) – denn immer mehr Arzneimittel müssen heute appliziert werden –

und zuletzt die Daten (Data), die über Algorithmen eine Verbindung zwischen Diagnose und Arzneimittel herstellen. Sind Diagnose, Drug, Device und Data wiederum über digitalisierte Verfahren (Digitalisierung) verbunden, sind es letztlich sogar „5 D“.

Im Zusammenspiel können sie enorme Vorteile für Patienten erwirken und bieten gleichzeitig Effizienz für unser Gesundheitssystem. Denn eine personalisierte Medizin kann Effektivität wie Sicherheit von Arzneimitteln erhöhen und schafft die besten Voraussetzungen, um die Dosis von Medikamenten individuell zu optimieren. So erhalten Patienten schneller eine für sie geeignete und zielgerichtete Therapie, die darüber hinaus im Behandlungsverlauf besser angepasst werden kann.

Im Bereich Onkologie sind erste Meilensteine gesetzt. Die systematische Nutzung genetischer oder weiterer Informationen und Erkenntnisse ermöglicht es, Krebsmedikamente zu entwickeln, die bestimmte Oberflächenstrukturen von Tumorzellen angreifen und diese Therapie somit auf die entsprechenden Patientengruppen zuschneiden. Ein jüngeres Beispiel sind RNA-basierte Impfstoffe, die auf gemeinsame tumorassoziierte Antigene abzielen. Das kann zu einer vollständig individualisierten Behandlung für Betroffene führen, die mit Hilfe Künstlicher Intelligenz teilweise sogar Mutationen von Krebszellen abdeckt, die noch gar nicht aufgetreten sind. ▶



Professor Dr. Jochen Maas (Sanofi) beim Ludwig-Erhard-Gipfel 2020

unseres Gesundheitsstandorts weiter unberücksichtigt lassen: Zu den 30 in der Krebsforschung produktivsten akademischen Forschungseinrichtungen der Welt zählen nur zwei aus Europa – das Karolinska-Institut in Schweden und das DKFZ in Heidelberg. Nahezu alle anderen liegen in den USA und China.

Ich persönlich bin nach wie vor von Deutschland als einem hochattraktiven Forschungsstandort überzeugt. Wir sollten das aktuelle Innovations-Momentum in der Gesundheitswirtschaft nutzen und die notwendigen politischen Rahmenbedingungen schaffen, um die personalisierte Medizin hierzulande und damit auch den Gesundheitsstandort Deutschland weiter nach vorne zu bringen. 🍊

Erschienen im Digitalmagazin zum Ludwig-Erhard-Gipfel 2020.

**„Der Ludwig-Erhard-Gipfel 2020 war für mich wieder außerordentlich inspirierend. Der Blick über den Teller- rand einzelner Disziplinen ist in einer immer vernetzter werdenden Welt eine *Conditio sine qua non*. Weiter so!“**

Professor Dr. Jochen Maas,  
Geschäftsführer Forschung und Entwicklung, Sanofi Deutschland

Ein ebenfalls hervorstechendes Beispiel ist die CAR-T-Zell-Therapie, die in der Behandlung von Leukämien eingesetzt wird. Dabei werden Immunzellen der Patienten extrahiert, im Labor gentechnisch so aufgerüstet, dass sie bestimmte Krebszellen erkennen, angreifen und abtöten, und dem Patienten im Anschluss wieder injiziert. Die Erfolge sind beeindruckend.

#### Daten in Wissen umwandeln

Über die Krebstherapie hinaus birgt die personalisierte Medizin in vielen medizinischen Gebieten innovative Möglichkeiten, aber auch große Herausforderungen. Eine wichtige davon ist es, verfügbare Daten in entsprechendes Wissen zur Individualisierung zu übertragen. Dazu müssen große Datenmengen analysiert und ausgewertet werden, um die zahlreichen Anforderungen von Patienten mit ihren Erkrankungen besser zu verstehen. Die Digitalisierung und der Einsatz von KI und Big Data bieten uns ausreichend Möglichkeiten dafür.

Neben den entsprechenden Technologien benötigt die Gesundheitsindustrie jedoch auch den Zugang zu den entsprechenden anonymisierten Patientendaten. Die Strategie der Bundesregierung zur Künstlichen Intelligenz und das neue Digitale-Versorgung-Gesetz (DVG) sind hier die ersten Schritte in die richtige Richtung. Aber sie reichen nicht aus: Das DVG erlaubt ausschließlich akademischen Einrichtungen den Zugang zu Patientendaten. Die private bzw. industrielle Forschung hingegen ist ausgeschlossen, obwohl etwa neun von zehn klinischen Studien von der Industrie initialisiert und durchgeführt werden.

#### Lasst uns die **Expertise der industriellen Forschung nutzen!**

Wir brauchen die industrielle Forschung, um Ideen für innovative Medikamente im Markt zu übersetzen. Eine weitere Zahl verdeutlicht, was es bedeuten könnte, wenn wir ihre Expertise in der Weiterentwicklung

## Personalisierte Medizin: Wo stehen wir heute?

### „KLASSISCHE“ MEDIZIN



Wo wir herkommen  
(und wo wir in manchen Gebieten immer noch stehen)

### STRATIFIZIERTE MEDIZIN



Wo wir stehen  
(aber nur in manchen Gebieten)

### PERSONALISIERTE MEDIZIN



Wo wir hinmöchten  
(was wir aber noch nicht erreicht haben)





# SANOFI FEIERT 20 JAHRE IN BERLIN

20 Jahre ist es her, dass sich Sanofi – damals noch Sanofi-Synthélabo – entschieden hat, seinen Standort nach Berlin zu verlegen. Seitdem hat sich Sanofi auf vielfältige Weise in die Stadt eingebracht. Seinen 20. Berliner Geburtstag hat Sanofi zum Anlass genommen, sein Engagement in der Hauptstadt gebündelt sichtbar zu machen.

Rund 100 Gäste aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft feierten am 15. Februar „20 Jahre Sanofi in Berlin“. Darunter auch Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller und die französische Botschafterin Anne-Marie Descôtes. Eine prominente Talkrunde, bestehend aus Anne-Marie Descôtes, Schauspielerin Loretta Stern, Professor Dr. Detlev Ganten, Ehrenvorsitzender des Stiftungsrats der Stiftung Charité und Präsident des World Health Summit, und Dr. Matthias Suermond, Sanofi, diskutierte zum Thema „Die Gesundheitsmetropole im Wandel“. Moderiert wurde die Talkrunde von Jörg Thadeusz.



**Dr. Matthias Suermond,**  
Vice President Public Affairs  
and Market Access

Dr. Matthias Suermond, Vice President Public Affairs and Market Access bei Sanofi in Deutschland, gibt im Interview Auskunft zu 20 Jahren Sanofi in Berlin

**Vor 20 Jahren hat Sanofi den Schritt gewagt, den Unternehmenssitz nach Berlin zu verlegen. Was war daran das Besondere?**

Sanofi hat sich als eines der ersten Pharmaunternehmen der alten Bundesländer entschieden, seinen Standort nach Berlin zu verlagern. Und der Umzug fand nicht irgendwohin in Berlin statt, sondern an einen geschichtsträchtigen Ort, den Potsdamer Platz. Erstbezug sozusagen, wo einst der sowjetische, der britische und der amerikanische Sektor aufeinandertrafen und von 1961 bis 1989 die Berliner Mauer verlief. Viele Akteure, auch im Gesundheitswesen, sind damals neu nach Berlin gekommen und dem Umzug von Bundesregierung und Bundestag 1998 gefolgt. Der Bundesrat kam ebenfalls im Jahr 2000 dazu. Den Schilderungen von Kollegen zufolge hatte das Ganze etwas von Pioniergeist und Aufbruchstimmung. ►



### Wie hat sich Sanofi seither entwickelt?

Ein besonderer Meilenstein hat das französische Unternehmen nur wenige Jahre nach dem Umzug in die deutsche Hauptstadt stark geprägt: die Übernahme des deutsch-französischen Unternehmens Aventis im Jahr 2005, in Deutschland das Nachfolge-Unternehmen der alten Hoechst AG in Frankfurt am Main. Zu den rund 1.000 Mitarbeitern bei Sanofi-Synthelabo in Berlin kamen nun noch über 8.000 Mitarbeiter aus Frankfurt am Main dazu. In Berlin sind seither große Teile von Marketing und Vertrieb angesiedelt, mit etwa 1.250 Mitarbeitern im Innen- und Außendienst. Sie vermarkten die Produkte von Sanofi und betreuen diese medizinisch-wissenschaftlich.

Frankfurt am Main hingegen ist seit über 150 Jahren der Standort für die Forschung und Entwicklung sowie Produktion und Fertigung. Im deutschen Forschungs- und Entwicklungshub, einem von vier weltweit, werden die hauseigene Forschung und die externer Partner gebündelt. So zum Beispiel auch die Forschungs-Kooperation mit der Charité. 2010 haben beide Unternehmen einen Vertrag abgeschlossen, um die Translation in der Gesundheitsforschung zu stärken.

Zwei weitere Meilensteine haben das Unternehmen in den letzten Jahren stark geprägt: Einmal die Übernahme der amerikanischen Genzyme 2011, die auf seltene Erkrankungen spezialisiert ist, und die Integration der Impfstoffsparte Sanofi Pasteur in unseren Berliner Standort im Jahr 2017. Das Geschäft mit rezeptfreien Arzneimitteln hat Sanofi in einem Tauschgeschäft von Boehringer Ingelheim 2017 übernommen und dafür seine Sparte für Tiergesundheit abgegeben.

### Welche Veränderungen gab es in den letzten 20 Jahren in der Pharmabranche?

Auch die Pharmaindustrie insgesamt hat sich stark verändert: Das Blockbuster-Geschäft neigt sich dem Ende zu, der Trend geht zur personalisierten Medizin, also auf die Bedürfnisse des jeweiligen Patienten zugeschnittene Therapien.

Moderne biotechnologische Wirkstoffe gewinnen immer weiter an Bedeutung. Und natürlich eröffnet uns auch die Digitalisierung neue Möglichkeiten, um in Forschung wie Produktion noch besser zu werden.

### War der Umzug vor 20 Jahren eine gute Entscheidung für Sanofi?

Die Entscheidung von damals ist auch im Rückblick eine gute gewesen. Berlin hat sich als politisches, wissenschaftliches und kulturelles Zentrum Deutschlands etabliert, wirkt wie ein Magnet auf Unternehmen, Start-ups, Wissenschaftler, Kulturschaffende und Kreative aus aller Welt. Die industrielle Gesundheitswirtschaft ist heute ein wichtiger Export- und Jobmotor in der Region. Und über 9 Milliarden Euro an Bruttowertschöpfung in Berlin und Brandenburg sind allein mit der industriellen Gesundheitswirtschaft, also Pharma und Medizintechnik, verbunden. Wenn der Eckpfeiler der Medizin von morgen, also der personalisierten Medizin, das Zusammenwirken von Industrie, Akademie und Start-ups ist, dann hat die Region Berlin-Brandenburg gute Chancen, in Zukunft maßgeblich an der Wertschöpfung beteiligt zu sein. Wir sind stolz darauf, dass Sanofi beim Aufbruch und bei der Aufbauphase der Stadt dabei sein konnte.

### Was verbindet Sanofi mit Berlin jenseits des Kerngeschäfts des Unternehmens?

Sanofi steht in Berlin nicht nur für das Pharmageschäft im engeren Sinne. Sanofi hat sich innerhalb der letzten 20 Jahre zu einem echten Corporate Citizen entwickelt, einem Berliner Bürger. Insgesamt verbinden uns mit Berlin zahlreiche lokale Projekte, Kooperationen und ein starkes Engagement in Initiativen und Verbänden. Nur einige Beispiele von vielen sind etwa das Berliner Hoffest, das Bürgerfest des Bundespräsidenten, die Deutsch-Französische Soirée, die enge Zusammenarbeit mit der Charité oder die Partnerschaft mit dem World Health Summit. Und nicht zu vergessen das Engagement unserer Mitarbeiter, von der Mitgliedschaft in Vereinen, der Teilnahme an der Berliner Team-Staffel bis zum gemeinsamen Besuch der Fanmeile am Brandenburger Tor bei Fußballweltmeisterschaften. 📍

# GRUSSWORT



## Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Michael Müller, zum 20-jährigen Jubiläum von Sanofi in Berlin

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu den beliebten Diskussionsthemen bei Feiern zu unterschiedlichsten Anlässen gehört die Frage, wie lange man in Berlin leben muss, um als Berlinerin oder Berliner gelten zu können. Das ist kein Wunder in einer Metropole, in der weniger als die Hälfte der Einwohnerinnen und Einwohner tatsächlich auch hier geboren sind. Und es gehört zur DNA unserer Stadt, die in ihrer Geschichte immer von Zuzug lebte und lange Zeit vor allem durch Eingemeindungen gewachsen ist.

In diesem Jahr feiert Berlin ein Jubiläum, das für diese Entwicklung steht: Vor 100 Jahren wurde die Einheitsgemeinde Groß-Berlin gegründet – und unsere Stadt damit von heute auf morgen zu einer der bevölkerungsreichsten und größten Metropolen der Welt. Bereits im vergangenen Jahr konnten wir das Jubiläum eines anderen Ereignisses feiern, das Berlin nicht minder einschneidend geprägt hat: Mit der Friedlichen Revolution wurde historisch der Grundstein gelegt für Mauerfall und Wiedervereinigung.

Der Potsdamer Platz ist einer der Orte, an denen sich die Geschichte der Stadt immer wieder abgespielt hat. Einst war er das Herz der neuen Metropole, dann durch die Mauer geteilt, um im November 1989 zu einem Ort der Wiedervereinigung zu werden.

Hier hat Sanofi vor 20 Jahren Quartier genommen – als eines der ersten Unternehmen im gerade neu eröffneten Sony-Center, dessen Zeltdach heute ganz selbstverständlich zur Silhouette der Stadt und zu den Wahrzeichen des „Neuen Berlin“ gehört.

In den beiden Dekaden seither haben wir uns beide – Ihr Unternehmen und unsere Stadt – gut entwickelt: Als globales Pharmaunternehmen ist Sanofi stark gewachsen, nicht zuletzt durch die Fusion mit Aventis im Jahr 2004, und hat sich mehrfach neu erfunden, um wirtschaftlich auf positivem Kurs zu bleiben.

Berlin wiederum hat sich in derselben Zeit zu einem der spannendsten und erfolgreichsten Standorte für medizinische Forschung entwickelt – mit exzellenten Universitäten, einer der besten Unikliniken Europas und mehreren außeruniversitären Instituten, die für herausragende Leistungen stehen. Und die unsere Stadt für Unternehmen attraktiv machen, die Innovationen suchen, Kooperationen eingehen und mit den besten Talenten zusammenarbeiten wollen. Von aufstrebenden Startups bis zu Weltkonzernen wie Siemens.

Sanofi ist zu einem wichtigen Teil Berlins geworden. Ihr Unternehmen ist hier nicht nur einer der größten Arbeitgeber, mit Projekten wie art@sanofi oder dem Showroom am Potsdamer Platz sind Sie auch gesellschaftlich aktiv. Kooperationen mit der Charité, im Rahmen des World Health Summit oder Ihr Engagement für den Hauptstadtkongress zeigen, dass Sanofi und Berlin gemeinsam als Partner den Weg zur Gesundheitsstadt beschreiten.

20 Jahre Sanofi in Berlin – das ist ein Glücksfall für unsere Stadt.

Meine herzlichsten Glückwünsche zu diesem Jubiläum!

Michael Müller



# SANOFI – EIN BERLINER BÜRGER

Highlights der letzten 20 Jahre



**2005**

Start der bundesweiten Aufklärungs- und Präventionskampagne „Wissen was bei Diabetes zählt: Gesünder unter 7 PLUS“, in Berlin.



**2000**

Einzug ins gerade fertig gestellte Sony-Center am Potsdamer Platz.



**2009**

Sanofi als Partner der Leichtathletik-WM in Berlin.



**2009**

Sanofi wird erstmals Partner des Berliner Hof-festes des Regierenden Bürgermeisters.



**2010**

Sanofi wird Partner und Hauptsponsor des Hauptstadt-kongresses Medizin und Gesundheit.



**2010**

Sanofi wird Partner des damals gegründeten World Health Summit.



**2010**

Charité und Sanofi unterzeichnen einen Vertrag über die Zusammenarbeit in der Forschung, um die Translation in der Gesundheitsforschung zu stärken.



**2013**

Deutschland und Frankreich feiern den 50. Jahrestag des Élysée-Vertrages. Sanofi beteiligt sich mit Veranstaltungen und Projekten zur Förderung der deutsch-französischen Zusammenarbeit.



**2014**

Start der Ausstellungsreihe „art@sanofi“.



**2015**

Sanofi wird erstmals Partner beim Bürgerfest des Bundespräsidenten.



**2013**

Sanofi lädt erstmals zur Deutsch-Französischen Soirée in die französische Botschaft ein.



**2018**

Sanofi eröffnet den Showroom: eine Gesundheitsausstellung für Groß und Klein.





# IMPRESSIONEN VON DER JUBILÄUMSFEIER 20 JAHRE SANOFI IN BERLIN



V.l.n.r.: Dr. Fabrizio Guidi (Vorsitzender der Geschäftsführung von Sanofi in Deutschland), Michael Müller (Regierender Bürgermeister von Berlin), Dr. Matthias Suermond (Vice President Public Affairs and Market Access von Sanofi in Deutschland)



V.l.n.r.: Jörg Thadeusz (TV- und Radiomoderator), Anne-Marie Descôtes (Botschafterin der Republik Frankreich in Deutschland) und Loretta Stern (Schauspielerin und Gründerin Junge Helden e.V.)



Dr. Fabrizio Guidi, Vorsitzender der Geschäftsführung von Sanofi in Deutschland



Das Sony-Center in Berlin wurde zum 20-jährigen Jubiläum mit einer Lichtprojektion hell erleuchtet



V.l.n.r.: Michael Müller (Regierender Bürgermeister von Berlin), Cherno Jobatey (Fernsehmoderator) und Anne-Marie Descôtes (Botschafterin der Republik Frankreich in Deutschland)



V.l.n.r.: Jörg Thadeusz (TV- und Radiomoderator), Anne-Marie Descôtes (Botschafterin der Republik Frankreich in Deutschland), Loretta Stern (Schauspielerin und Gründerin Junge Helden e.V.), Professor Dr. Detlev Ganten (Ehrevorsitzender des Stiftungsrats der Stiftung Charité und Präsident des World Health Summit) und Dr. Matthias Suermond (Vice President Public Affairs and Market Access von Sanofi in Deutschland)

## ANSPRECHPARTNER



**Dr. Matthias Suermond**  
Vice President Public Affairs  
and Market Access,  
Sanofi in Deutschland  
+49 (0)30 2575-2489  
matthias.suermond@sanofi.com



**Ralph Hug**  
Leiter Politische  
Kommunikation,  
Sanofi in Deutschland  
+49 (0)30 2575-2688  
ralph.hug@sanofi.com

## IMPRESSUM

**Herausgeber**  
Sanofi Deutschland  
Unternehmenskommunikation  
Industriepark Höchst  
Gebäude K 703  
65926 Frankfurt am Main

**Redaktion & Kontakt**  
Ralph Hug,  
Leiter Politische  
Kommunikation,  
Sanofi in Deutschland  
+49 (0)30 2575-2688  
ralph.hug@sanofi.com

Laura Guest,  
Unternehmenskommunikation  
laura.guest@sanofi.com

**V.i.S.d.P.**  
Dr. Matthias Suermond,  
Vice President Public Affairs  
and Market Access,  
Sanofi in Deutschland

**Konzept & Gestaltung**  
MSLGROUP Germany GmbH  
Leibnizstraße 65  
10629 Berlin

Wenn Sie keine weiteren Publikationen  
von Sanofi erhalten möchten, wenden  
Sie sich bitte an [presse@sanofi.com](mailto:presse@sanofi.com).

**Bildnachweis**  
© Getty Images/BlackJack3D: S. 3  
© Sanofi Pasteur: S. 4  
© Sanofi: S. 10, 20/21  
© Weimer Media Group: S. 12, 14  
© Sanofi/Enrico Verworner: S. 16  
© Sanofi/Enciro Verworner: S. 22/23  
© Sanofi/Yves Sucksdorff: S. 22/23



# SANOFI WELTWEIT

In mehr als  
**170 Ländern**  
sind Medikamente und  
Gesundheitslösungen  
von Sanofi erhältlich

Mehr als  
**1 Milliarde**  
Impfdosen jährlich liefert  
Sanofi weltweit für  
500 Millionen Menschen

**272 Millionen**  
Arzneimittelpackungen  
lieferte Sanofi Deutschland  
2019 in die ganze Welt

(Stand 2019)

Folgen Sie uns auf Twitter

 **@sanofiDE**